



## Artikel – Bericht Biodiversitätsstrategie Hessen

### Viele Sichtweisen - ein gemeinsames Ziel

Blühflächen sollen zahlreichen Bienenarten und anderen Insekten Nahrung und Lebensraum bieten und gleichzeitig dem Landwirt keine pflanzenbaulichen Probleme bereiten. Mit dieser Zielsetzung arbeiten seit 2018 Experten unterschiedlicher Disziplinen in der AG-Blühflächen beim Landesbetrieb Landwirtschaft zusammen. Aus Sicht der Insektenforschung ist eine Blühfläche besonders wertvoll, wenn viele verschiedene Blühpflanzen über einen langen Zeitraum blühen und gleichzeitig Nistmöglichkeiten geboten werden. Für den Landwirt wiederum ist wichtig, dass die Blühpflanzen nach der Saat zügig auflaufen und sich gegenüber hartnäckigen Unkräutern wie z.B. dem Weißen Gänsefuß, der Ackerkratzdistel, dem Ampfer oder der Quecke rasch durchsetzen. Zudem sollen Blühflächen auch künftig ackerbaulich gut zu bewirtschaften sein. Manche Blühpflanzen können Krankheiten auf Kulturpflanzen übertragen, andere können zu Ertragseinbußen in Folgekulturen führen, wenn sie schwer zu regulieren sind. Um die richtige Mischung der Blühpflanzen zusammenzustellen sind daher die Kenntnisse des Insektenkundlers sowie des Pflanzenbaues zu berücksichtigen.

Der gezielte landwirtschaftliche Anbau von insektenfreundlichen Blühpflanzen ist vergleichsweise neu. Es existieren bisher nur wenige Erfahrungen und Studien. Deshalb erfasst die AG-Blühflächen mit Fragebögen die Erfahrungen sowie Beobachtungen der Landwirte und berücksichtigt neuste Erkenntnisse aus der Insektenforschung. Eigene Feldversuche mit Blühpflanzen helfen, deren Eignung für den Anbau besser abzuschätzen.



Abbildung 1: Herbst- statt Frühjahrssaat, Experiment mit „Einjähriger Blühmischung“

Die offene Arbeitsgruppe „AG-Blühflächen“ trifft sich seit 2018 regelmäßig, um zeitnah Erfahrungen und Kenntnisse auszutauschen und diese wiederum in aktuelle Empfehlungen münden zu lassen. Mit dabei sind Experten der Fachdienste für Agrarumwelt und Landschaftspflege der Landkreise, des Hessischen Pflanzenschutzdienstes, des Hessischen Bauernverbandes und Landesverbandes Hessischer Imker. Vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen nehmen das Bieneninstitut, die Fachinformation Pflanzenbau sowie die Biodiversitäts- und Pflanzenbauberatung teil. Unterstützende Informationen geben Tierökologen der Universität Gießen, Wildpflanzenproduzenten sowie

erfahrene Blühflächenanbauer.



**Abbildung 2: Versuchsanlage (2020) zur Prüfung der ackerbaulichen Eignung von Blühpflanzen in Folgekulturen; (Foto) Dr. Dominik Dicke, RP-Gießen Pflanzenschutzdienst**



**Abbildung 3: Sandbiene, (*Andrena ovatula*); (Foto) Dr. Frank Jauker, Institut für Tierökologie Universität Gießen**

Die Experten entwickelten erstmals 2018 gemeinsam Blühmischungen, die den Landwirten die Auseinandersetzung mit den oft komplexen Mischungsvorgaben erleichterten. Damit ein langer Blühzeitraum gewährleistet ist, hat die Runde insbesondere auf ausreichende Anteile früh- wie spätblühender Arten geachtet. Über den Hessischen Bauernverband wurden in

den letzten Jahren ca. 16 t der Blühmischung abgegeben. Dies entspricht einer Gesamtfläche von etwa 1.600 ha oder ca. 2.300 Fußballplätzen.



**Abbildung 4: Gelungene mehrjährige Blühfläche im 4. Jahr**

Aktuell arbeiten die Mitglieder der AG an einem Empfehlungsrahmen für den Anbau mehrjähriger Blühflächen. Diese sind aus ökologischer Sicht besonders wertvoll. Gleichzeitig sind sie aus ackerbaulicher Sicht anspruchsvoll. Sorgfalt bei der Wahl des Standorts, der Mischung und gegebenenfalls der Pflege ist entscheidend für den Erfolg. Die Blühmischungsempfehlungen werden stetig weiterentwickelt. Neue rechtliche Vorgaben, wie sie mit der anstehenden Agrarreform ab 2023 zu erwarten sind, werden berücksichtigt. Zukünftig wollen sich die Mitglieder mit weiteren Engagierten auch überregional vernetzen. Je mehr Erfahrungen und Blickwinkel desto besser.

AG-Blühflächen, Stephan Brand, LLH